

**A. B. Fr. Toula.** Uebersichtskarte der Balkanhalbinsel. Petermann's geograph. Mitthlg. 1882. Taf. III, mit 9 Seiten Text.

Der Verfasser hat sich der anerkannter Mühe unterzogen, auf Grundlage der neueren Forschungen eine geologische Uebersichtskarte der Balkanhalbinsel, mit Ausahme von Griechenland, herzustellen, nachdem seit dem ersten Versuche Boué's vierzig Jahre verflossen sind. Es wird vom Verfasser als in seiner Absicht liegend bezeichnet, durch die Entwerfung dieser Karte auf die immer noch sehr beträchtlichen Lücken in unserer Kenntniss dieses Theils von Europa hinzuweisen und so dazu anzuregen, dass das Interesse für die Forschung auf diesem Gebiete neu belebt werde.

Das Farbenschema der Karte umfasst 16 Ausscheidungen: Alluvium und Diluvium, Neogen, Eocän, Flyschgesteine, Kreide, Jura, Trias, Formationen unbestimmten Alters, paläozoische Schiefer, Sandsteine und Quarzite, Phyllit, Glimmerschiefer und Gneiss, krystallinischen Kalk, granitische Gesteine, Porphyr und Melaphyr, Serpentin, Trachyt und Basalt. Der Massstab der Karte ist 1 : 2,500.000. Der begleitende Text bietet eine kurzgefasste und übersichtliche Darstellung der einschlägigen Literatur.

**A. B. Fr. Molon.** I Colli Berici del Vicentino. Sunto geologico. Roma 1882. Estr. dal Bulletino della Soc. Geol. Ital. 36 S. in 8°. 3 Tafeln.

Der Verfasser bringt unter Rücksichtnahme auf das benachbarte präalpine Eocängebiet zahlreiche Details über die Verbreitung der einzelnen Schichtgruppen des Eocäns in den Berischen Hügeln bei. Neu ist die von ihm vertretene Ansicht, dass zwischen der Ablagerungszeit der Schichten von Mte. Viale und Zovencodo, und jener der Schichten von Schio nicht nur eine Lücke bestehe, sondern dass in diese Zeit auch die Entstehung der Bruchlinie von Schio falle, die demnach den alten Anlagerungsrand der Schichten von Schio repräsentiren würde.

Es konnte dem Autor natürlich nicht entgangen sein, dass auch westlich innerhalb der Schiolinie bei Monteviale, Creazzo und Sovizzo, bei Sta. Trinità und S. Urbano, sowie bei Altavilla die Schio-Schichten vorhanden sind und ruhig auf den obersten Gomberto-Schichten liegen. Er erklärt diese Vorkommnisse aber durch die Annahme zweier von der Schio-Linie abzweigender secundärer Verwerfungen, deren thatsächliches Vorhandensein allerdings noch zu erweisen bleibt.

**A. B. F. Hübler.** Ueber die sogenannten Opfersteine des Isergebirges. Eine archäologisch-geologische Untersuchung. Mittheilungen aus dem Vereine der Naturfreunde in Reichenberg. XIII, pag. 19—70. Mit 11 Steintafeln.

Der Verfasser vertritt, sich anschliessend an die Beobachtungen von H. Gruner im Fichtelgebirge, die Ansicht, dass auch die sog. Opfersteine des Isergebirges keineswegs menschlicher Thätigkeit, sondern vielmehr der mechanischen und chemischen Einwirkungen des Wassers ihre Entstehung verdanken.

**A. B. A. Irving.** Notes on the Postcarboniferous and Triassic Deposits of the Alps. The Geological Magazine, Nov. 1882, pag. 494—505.

Es enthält diese Arbeit keine eigenen Beobachtungen über die alpine Trias. Die Hauptquellen, aus denen der Verfasser schöpfte, sind F. v. Hauer's Text zur geolog. Uebersichtskarte. Blatt V., Gümbel's Anleitung zu geolog. Beobachtungen in den Alpen und Credner's Lehrbuch der Geologie.

**A. B. L. v. Locsy.** Geologische Notizen aus dem nördlichen Theile des Krassóer Comitates. Geolog. Mittheilungen, herausgegeben von der Ungarischen geolog. Gesellsch. 1882, 5.—6. Heft, pag. 119—143.

Die Mittheilungen des Autors beziehen sich auf das geologisch bisher noch sehr wenig bekannte Pojana-Ruszk-Gebirge. Dasselbe besteht in seiner Westhälfte aus Gneise, Glimmerschiefer, Phyllit, krystallinisch-körnigem Kalke und Dolomit. Alle diese Gesteine verflächen concordant nach Süden und die Kalke sind kaum von den Phylliten zu trennen oder doch in complicirter Weise in dieselben hinein-

gefaltet. Locsy neigt zur Ansicht hin, sie seien paläozoisch oder altmesozoisch. Ausserdem kommen zahlreiche Eruptivgesteine, darunter die Mehrzahl von trachytischer Natur, vor. Das eigentliche Grundgebirge der Krassóer Tertiärablagerungen besteht aus Kalken mit Nerineen von oberjurassischem Alter und aus oberer Kreide, vielleicht auch aus Trias und Lias.

Das Hauptobject der Untersuchungen bilden die Neogenschichten. Es sind zumeist Ablagerungen der Congerien-Stufe. Im Dorfe Kricsova wurde ein reicher Fundort der Radmanyester Fauna entdeckt. In der Umgebung von Kostej und Nemesesty sammelte Locsy auch in den bekannten fossilreichen, marinen Schichten und gibt ein reichhaltiges Verzeichniss der Fauna derselben. Auch der berühmte Fundort der Congerien-schichten von Radmanyesty wurde von ihm ausgebeutet. Er sammelte daselbst ca. 58 Arten; von den 52 Arten, die Fuchs beschreibt, fand Locsy 12 Arten nicht wieder, dafür aber eine Anzahl für Radmanyesty neuer Formen, so dass die Gesamtzahl gegenwärtig an 70 beträgt. Die für Radmanyesty neuen Arten sind: *Limnaeus* *cf.* *balatonicus* F., *Melunopsis cylindrica* Stol., *M. clavigera* Neum., *M. gradata* F., *M. obsoleta* F., *M. defensa* F., *M. cf. hybostoma* Neum., *M. cf. kupensis* F., *Dreissenomya* *cf.* *intermedia* F., *Anodonta spec.* Als Diluvium erscheint in dem vom Verfasser begangenen Gebiete ein rother Lehm mit Limonitconcretionen. In einem Nachtrage behandelt F. Schafarzík die gesammelten Eruptivgesteine.

A. B. J. Halaváts. Ueber die geologischen Verhältnisse der Umgebung von Fehértemplom (Weisskirchen)-Kubin. Geolog. Mitth., herausg. v. d. Ung. geol. Ges. 1882, 5.—6. Heft., pag. 143—152.

An der Zusammensetzung des aufgenommenen Terrains nehmen krystallinische Schiefer, Trachyte, Neogen, diluviale und alluviale Ablagerungen Theil. Krystalline Schiefer treten als Fortsetzung des Lokva-Gebirges an der Nera auf; es sind Gneisse, Glimmer- und Chloritschiefer. Der Trachyt wurde von älteren Forschern als Syenit, von Cotta als Banatit bezeichnet, schliesslich von Szabó als Andesin-Quarztrachyt erkannt. Das Neogen gehört fast durchaus den jüngeren Stufen an, als älteste aufgeschlossene Schicht erscheint ein mergeliger Sand mit *Cardium* *cf.* *edule*, *Arca* *cf.* *lactea*, *Ostrea spec.*, *Buccinum miocenicum*, *B. Dujardinii*, *Cerithium pictum*, *cf.* *lignitarum* und *nodosoplicatum*, *Natica helicina*, *Neritina picta* und *Helix spec.* Alles Höhere ist bereits sicher den sarmatischen und Congerieni-schichten zuzählen und durch zahlreiche Petrefacten charakterisirt, von denen jene der Congerieni-schichten sich auch hier zum Theile wieder als neue Formen herausstellen. Diluvialgebilde sind als Lehm, Löss und Sand entwickelt. Von den Alluvien ist seiner riesigen Entwicklung und Ausbreitung wegen der Flugsand hervorzuheben.

K. Fr. Kolbenheyer K. Ueber Quellen- und Seetemperaturen in der hohen Tatra. (Jahrb. des ung. Karp.-Ver. IX. Jahrgang 1882, II. Heft pag. 127—136.)

Vorliegende kleine Abhandlung erscheint als Fortsetzung einer in Bd. VII der gleichen Zeitschrift pag. 110 u. f. vom gleichen Verfasser publicirten, welche es sich zur Aufgabe gesetzt, die bei Quellen- und Seetemperaturen zu Tag tretenden Gesetze zu ergründen. Der Verfasser erwähnt die Schwierigkeiten jener Beobachtungen, welche verwertbare genaue Resultate liefern könnten, und constatirt eine allgemeine Temperaturzunahme der Quellen gegen den Herbst hin. Er und sein Freund Róth weisen dies neuerdings aus der Beobachtung von 33 Quellen nach.

Es folgt nun eine eingehendere Besprechung der von Résmárk benannten Kolbenheyerquelle, sowie einige Bemerkungen über Quelltemperaturen im Allgemeinen und zum Schlusse eine vom Autor und Herrn Róth zusammengestellte Tabelle über Temperaturen von 21 grösseren und kleineren See'n im Tátragebiete.

K. Fr. Fugger Eberhard. Ueber Quelltemperaturen. (Sep.-Abdruck a. d. XV. Jahr., Ber. d. k. k. Oberrealschule in Salzburg, pag. 1—80. 3 Tafeln.)

Der Verfasser, einer der besten Kenner des Kronlandes Salzburg, gibt zunächst einige allgemeine Bemerkungen über Quellen und ihre Bildung, geht dann nach Anführung der jährlichen Lufttemperaturschwankungen in Salzburg und am